



Volkshochschule Essen
Fachbereich Deutsch als Zweitsprache



Curriculum

zur Durchführung von niederschweligen Sprachkursen

Teil 1

Lesen-Schreiben-Sprechen von Anfang an

STADT
ESSEN

Impressum

Herausgeberin: Stadt Essen
Der Oberbürgermeister
Volkshochschule Essen
Burgplatz 1
45127 Essen

Redaktion: Rabia Sprenger
Dr. Yvonne Rieker

Info: Telefon: 0201/88 43221
E-Mail: rabia.sprenger@vhs-essen.de

Druck: Stadt Essen
Amt für Zentralen Service im Dezember 2005

Auflage: 600

INHALT

<u>EINLEITUNG</u>	2
<u>ZUR BEGRÜNDUNG DER ALPHABETISIERUNGS- UND VORKURSE</u>	4
<u>DIE TEILNEHMENDEN DER SPRACHKURSE UND IHRE MOTIVATION</u>	5
<u>DIE LEITZIELE DER KURSE</u>	6
<u>INTERAKTIVES LERNEN: LESEN UND SCHREIBEN IN DEUTSCHER SPRACHE</u>	9
<u>DIE GRUNDELEMENTE DES UNTERRICHTS</u>	11
<u>DIE THEMENFELDER DER ALPHABETISIERUNGS- UND VORKURSE</u>	14
<u>DIE KURSSTUFEN 01 BIS 03</u>	16
<u>DER KURS DER STUFE 01</u>	17
<u>DER KURS DER STUFE 02</u>	18
<u>DER KURS DER STUFE 03</u>	19
<u>DIE VERZÄHNUNG DER KURSE DER STUFEN 01 BIS 03 MIT DEM NACHFOLGENDEN DEUTSCHUNTERRICHT</u>	20
<u>HAUPTSÄCHLICH VERWANDTE LITERATUR</u>	23

ANHANG

Einleitung

- Die langjährige Beschäftigung mit dem Themenfeld „Deutsch als Zweitsprache“ hat aufgezeigt, dass es in Essen *qualifizierter und sinnvoll gestaffelter Angebote* bedarf, die der Nachfrage in den Bereichen „Alphabetisierung“ und „niederschwellige Sprachkurse“ gerecht werden.
- Im Konzept für die interkulturelle Arbeit in der Stadt Essen sind Sprachkurse im Rahmen von Erwachsenen- und Elternbildung verortet, die oben genannter Zielsetzung gerecht werden sollen.
- Das neue Zuwanderungsgesetz bietet seit dem 01.01.2005 die Möglichkeit der sprachlichen Integrationsförderung. Viele der hier lebenden Zugewanderten nehmen diese Möglichkeit nicht in Anspruch, weil Ihnen grundlegende Informationen und Fähigkeiten fehlen. Hier fehlt der „Brückenschlag“ zwischen niederschwelligen Angeboten und regulären Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Die Volkshochschule Essen hat vor diesem Hintergrund im Rahmen des Konzepts für die interkulturelle Arbeit der Stadt Essen ein **Curriculum für niederschwellige Sprachkursangebote** entwickelt, das diesen „Brückenschlag“ herstellen soll.

Das Curriculum besteht aus zwei Teilen:

- Teil I wird dem Bedarf an Alphabetisierungskursen gerecht, die die spezifischen Belange und Interessen von Zuwanderern aufgreifen und ihnen bereits in diesem frühen Stadium die Integration erleichtern. Dieser Teil umfasst drei Module von je 100 Stunden und gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit der deutschen Schrift und Sprache so weit vertraut zu machen, dass sie entweder bei besonders hoher Lernfähigkeit sofort in Basismodul 1 eines Integrationskurses einsteigen oder das Gelernte in Teil II absichern können.
- Teil II stellt einen in sich geschlossenen niederschwelligen Sprachkurs mit sehr flacher Progression für Eltern dar, die den Lernerfolg ihrer Kinder fördern

wollen. Dieser Kurs setzt ein bestimmtes Niveau an Deutschkenntnissen voraus und ist mit leichten Modifikationen auch für andere Zielgruppen einsetzbar. Teilnehmende von Teil I finden hier eine „Brücke“ zur Lern- und Lehrweise der Integrationskurse. Nach 200 Stunden haben die Teilnehmenden das Ende der Stufe A 1.1 erreicht und können in Basismodul 2 eines Integrationskurses einsteigen.

Die *Vorgehensweisen und Formen* des Lernens und Lehrens haben das Ziel, ein Lernen ohne Verlust von wertvoller Zeit und Kraft zu ermöglichen sowie das Selbstbewusstsein der Lernenden zu stärken. Die *Themenbereiche*, anhand derer die Kursteilnehmenden gemäß dieses Curriculums Lesen, Schreiben und die deutsche Sprache lernen, orientieren sich an den Erfordernissen, mit denen sie im Alltagsleben konfrontiert sind. Auf diese Weise helfen die Sprachkurse, ihre Handlungskompetenz in der Bundesrepublik Deutschland zu stärken. Zugleich gilt es, die Lebensgeschichte und die Lebenserfahrungen der Lernenden zu berücksichtigen: Mündliche und schriftlich verfasste Texte, in denen sie auf ihr bisheriges Leben Bezug nehmen, können ebenfalls Selbstbewusstsein und Handlungskompetenz fördern. Neben den notwendigen Angaben zur eigenen Person und zu anderen Personen und Kenntnissen über Zeiträume und Zeitläufe von der Uhrzeit bis zur Jahresangabe kreisen die Kurse - in progressiv wachsendem Schwierigkeitsgrad - vor allem um vier Themenfelder: um den privaten Bereich und das Familienleben; um Bildung und Schule; um das Leben außer Hauses und in der Öffentlichkeit; und um die Arbeitswelt.

Zur Begründung der Alphabetisierungs- und Vorkurse

Die Hoffnung, spätestens mit der dritten Generation von Einwanderern sei die Schwierigkeit überwunden, sich problemlos in der deutschen Sprache zu verständigen, hat sich nur teilweise erfüllt. Auch die in der Bundesrepublik Deutschland geborenen und aufgewachsenen Kinder der Migranten beherrschen beim Eintritt in die Kindergärten und Schulen nicht immer in ausreichendem Maße die deutsche Sprache.

Ebenso wenig hat sich die Erwartung als wirklichkeitsnah erwiesen, eine ausgewogene Zweisprachigkeit entwickle sich gleichsam automatisch. Angesichts dieser durch wissenschaftliche Studien bestätigten Befunde hat sich inzwischen ein weitgehender politischer Konsens darüber herausgebildet, dass Kenntnisse der Mehrheitssprache für Migrantinnen und Migranten unverzichtbar sind, um in der Bundesrepublik in Schule, Beruf und Alltag erfolgreich zu sein sowie sozial und kulturell erfüllende Kontakte zu knüpfen. Ein Kernpunkt des neuen Zuwanderungsgesetzes ist es deshalb, Neuzuwanderern ein Grundangebot zur Integration zu machen. Auch Ausländer, die seit längerem in der Bundesrepublik leben und erhebliche Lücken in der deutschen Sprache haben, sollen gemäß diesem Gesetz unter bestimmten Umständen zu einem Sprachkurs verpflichtet werden können.

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Einwanderungsland. Auch in Zukunft wird es einen erheblichen Zuzug geben - durch Eheschließungen mit Partnern aus den Herkunftsländern, durch Familienzusammenführung, durch den Zuzug von Aussiedlern aus Osteuropa, durch Asylsuchende, durch die zunehmende Mobilität im zusammenwachsenden Europa. Migration ist kein linear verlaufender oder gar automatischer Prozess.

Integration ist ein zweiseitiger Prozess. Zum einen muss den Zuwanderern und ihren Familien die Chance zur gesellschaftlichen Integration geboten werden. Zum anderen sollten die Zuwanderer diese Chance ergreifen und aktiv nutzen. Das Thema der Sprachvermittlung ist von dauerhafter Aktualität. Alphabetisie

rungs- und Vorkurse zielen vor diesem Hintergrund darauf ab, den Eingewanderten grundlegende Kenntnisse zur Wahrung ihrer Chancen und Möglichkeiten in Schule, Beruf und Alltag zu ermöglichen.

Die Teilnehmenden der Sprachkurse und ihre Motivation

Die Teilnehmenden der Kurse, welche dem Erwerb von Grundkenntnissen der deutschen Sprache dienen, weisen erhebliche Unterschiede in Hinblick auf Herkunftsland, Schulbildung und Alter auf. Ihnen gemeinsam ist jedoch das Ziel, die deutsche Sprache zu lernen und die bundesdeutsche Gesellschaft besser kennen zu lernen. Viele Familien haben anfangs jedoch nur wenig Kontakt zur deutschen Umgebung. Sie bleiben vielfach unter sich, sprechen fast nur in ihrer Herkunftssprache und verharren im Deutschen auf einem Niveau, das bei den heutigen Anforderungen gerade für diejenigen Eltern, die den Lernfortschritt ihrer Kinder unterstützen wollen, nicht ausreicht.

Ein Ziel der Alphabetisierungs- und Vorkurse ist es deshalb, die Teilnehmenden zu ermutigen, sich selbstbewusst auf neue Kontakte und Begegnungen einzulassen. Insbesondere nicht berufstätige Frauen haben oft kaum Möglichkeiten, die deutsche Sprache zu erlernen und einzuüben. Der Sprachkurs ermöglicht es ihnen, Kontakte zu anderen Frauen mit ähnlichem Lebenshintergrund aufzunehmen. Manchmal entwickeln sich in den Kursen Freundschaften, die auch in der Freizeit gepflegt werden.

Vor den Kursen ist das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden häufig nicht sehr ausgeprägt. Ihnen ist vermittelt worden, dass, wer nicht lesen und schreiben kann, auch nichts anderes kann. Dass sie ihr Leben aber trotz dieses Nachteils meistern, Kinder groß ziehen, ihnen eine Schulbildung ermöglichen, einen Haushalt führen, berufstätig sind, eine Migration oder Flucht bewältigt haben, ist ihnen als eigene Leistung oft gar nicht recht bewusst. Deshalb kann das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden wachsen, wenn sie etwas über ihre Le

bensgeschichte und das Leben in den jeweiligen Herkunftsländern erzählen und dies mit ihren Erfahrungen in der Bundesrepublik vergleichen. Denn die Kursteilnehmenden verfügen über Erfahrungen in mindestens zwei Sprach- und Kulturkreisen, sie haben eine bewegte Lebensgeschichte und verfügen über einen vielfältigen Schatz an Lebenserfahrung und Wissen. Den Nachteil unzureichender Bildung hinter sich zu lassen, Unsicherheiten und Ängste im täglichen Leben abzubauen, ist den meisten sehr wichtig.

Die Beweggründe zur Kursteilnahme und die Wünsche der Lernenden sind unterschiedlich. Genannt werden etwa der Wunsch nach Alphabetisierung, die zum Teil im Herkunftsland nicht erfolgte, das Bedürfnis, die Defizite der bereits erworbenen Sprachkompetenz zu verringern und Alltagssituationen erfolgreich zu bestehen, sowie das Ziel, „richtig“ lesen und schreiben zu lernen, also sowohl Rechtschreibung als auch grammatische Grundstrukturen zu durchschauen. Ein wesentliches Motiv liegt außerdem darin, die eigenen Kinder sprachlich nicht zu „verlieren“ und ihren Bildungsgang unterstützend zu begleiten.

Auch das grundsätzliche Problem, wie die Kultur des Herkunftslandes in der Familie angesichts einer ungewohnten gesellschaftlichen und sprachlichen Umgebung gewahrt und bewahrt, verändert und angepasst wird, ist dauerhaft gegenwärtig. Die meisten Lernenden betonen, wie wichtig es ihnen ist, selbständig zurecht zu kommen und sich in Essen erfolgreich zu integrieren. Ihnen ist bewusst, dass das ohne Lesen, Schreiben und Deutschkenntnisse nicht möglich ist.

Die Leitziele der Kurse

Die Zielgruppe der Alphabetisierungs- und Vorkurse sind Migrantinnen und Migranten, die in ihrem Herkunftsland nicht oder kaum zur Schule gehen konnten oder in der Schule eine andere als die deutsche Schriftform gelernt haben. Ihr Deutsch-Niveau bei Eintritt in den Alphabetisierungskurs ist abhängig von

ihrer Aufenthaltsdauer in der Bundesrepublik und ihren persönlichen Kontakten mit Deutschen.

Die Kursteilnehmenden sollen unter Berücksichtigung dieser Voraussetzungen durch eigene Orientierungs- und Informationsmöglichkeiten sowie durch mündliche und schriftliche Kommunikation befähigt werden, eigenständig am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie lernen die Anwendung der deutschen Sprache im Alltag in einer Weise, die an ihre Bedürfnisse anknüpft. Das schrittweise Erlernen der deutschen Sprache eröffnet neue Perspektiven der Lebensgestaltung. Die Kurse sind somit mehr als nur Sprachkurse im landläufigen Sinn. Sie vermitteln neben Sprachkenntnissen auch weitere wichtige Kompetenzen. Sie helfen, eventuell bestehende Ängste zu verringern und Hemmschwellen abzubauen.

Im Einzelnen vermitteln die Alphabetisierungs- und Vorkurse aktive und passive Sprachkenntnisse, Handlungskompetenz im Alltag und im Umgang mit Erziehungseinrichtungen wie Kindergarten und Schule, kommunikative und soziale Kompetenz.

- Bei der *aktiven Sprachkenntnis* geht es um Aussprache, die Fähigkeit zum Vorlesen, den mündlichen Ausdruck und die mündliche Kommunikation sowie um die Grundlagen der Schriftsprache, den schriftlichen Ausdruck und die schriftliche Kommunikation. Mit Blick auf die *passiven Sprachkenntnisse* werden Leseverständnis sowie Hör- und Sehverstehen vermittelt und gefördert.
- Für die *Handlungskompetenz im Alltag* bieten die Kurse eine breite Palette an Informationen über Beratungsangebote, Behörden, Kultureinrichtungen. In diesem Rahmen wird in Grundzügen das Gesellschafts- und politische System der Bundesrepublik dargestellt; die Teilnehmenden erhalten außerdem Informationen und Hilfen zum besseren Kennen Lernen der Stadt Essen.

- Die *Kompetenz im Umgang mit Kindergarten und Schule* wächst dadurch, dass Unsicherheiten gegenüber pädagogischen Einrichtungen abgebaut und Erziehungsfragen angesprochen werden. Die Anforderungen pädagogischer Einrichtungen werden in den Kursen verständlich gemacht. Dabei geht es zum Beispiel um die Grundzüge des deutschen Schulsystems, um schulspezifische Arbeitsweisen, um Rechte und Pflichten der Eltern und Reaktionen auf Briefe der Schule. Die Teilnehmenden erfahren auf diese Weise, dass mit zunehmenden sprachlichen Fähigkeiten ihre Erziehungskompetenz und ihre Möglichkeiten zur Mitsprache in pädagogischen Einrichtungen wachsen – auf der Kurs-ebenen 01 zunächst ausschließlich im Mündlichen, auf der Ebene 02 und 03 bereits mit ersten Elementen des Schriftlichen
- Die *kommunikative Kompetenz* der Migranten und Migrantinnen wird insofern gestärkt, als sie die mündlichen und schriftlichen Formen zu beherrschen lernen, die ihnen die Mitsprache ermöglichen. Hier geht es darum, die eigene Meinung zu äußern, Gefühle, Wünsche und Forderungen zu artikulieren, Position zu anderen Meinungen zu beziehen, Fragen angemessen zu stellen und zu beantworten, Informationen zu vermitteln und zu verstehen.
- *Soziale Kompetenz* wächst mit dem Selbstbewusstsein. Hierzu tragen der Austausch der Teilnehmenden untereinander und das Hilfs- und Informationsangebot der Kursleitenden bei. In den Kursen können auch neue Kontakte geknüpft und das Netz der sozialen Beziehungen erweitert werden. Das ist besonders für jene Lernenden wichtig, die sich bis dahin nur an ihrer Familie orientiert und infolgedessen in relativer Isolation von der Gesellschaft gelebt haben.

Das Lernklima der Kurse hängt nicht nur vom Lernwillen der Teilnehmenden ab. Auch die gegenseitige Wertschätzung und der Respekt in den Kursen, das auf die Lernbedürfnisse der Lernenden abgestimmte Kursmodell und das Know-how der Unterrichtenden können die Atmosphäre und den Lernfortschritt positiv beein

flussen.

Interaktives Lernen: Lesen und Schreiben in deutscher Sprache

In den Kursen ist zwischen zwei eng miteinander verbundenen Hauptgegenständen zu unterscheiden: Deutsch als neu zu lernende Sprache und Alphabetisierung. Das *Erlernen der deutschen Sprache* erfolgt Schritt für Schritt - vom Buchstaben zum Wort, vom Wort zum Satz, vom Satz zum Text. Mit der Einführung der Buchstaben werden zunächst Wörter mit einfacher Buchstabenfolge geübt. Danach folgen kleine Sätzen und Textpassagen, später komplexere Sätze und Texte. Die *Alphabetisierung* ist mit synthetischen und analytischen Vorgehensweisen verbunden. Beim Synthetisieren werden Laute zusammenschliffen: T ... Tu ... Tun. Beim Analysieren geht es um das Erkennen des Lautes im Wortzusammenhang (Beispiel: Tun -> T - u - n.).

Alphabetisierung und Deutschlernen sind ein *Lese- und Schreiblernprozess*. Das *Lesenlernen* ist anfangs nur durch lautes Lesen möglich, da die richtige Betonung und Lautfärbung intensiv geübt und begleitet werden müssen. Erst mit dem richtigen Klangbild wird ein Wort verstehbar. Beim Lesenlernen werden zwei Vorgehensweisen miteinander verbunden: die *Bottom-up-* und die *Top-down-Lese-strategie*.

Die Bottom-up-Vorgehensweise zielt auf die Entschlüsselung des Phonem-Graphem-Verhältnisses und die Bedeutung einer Texteinheit aus dem Schriftbild. Bei der Top-down-Lese-strategie verwenden die Lesenden ihre bisherigen Leseerfahrungen und ihr Hintergrundwissen, um einen Text zu verstehen; auf dieser Grundlage versuchen sie über die mögliche Bedeutung einer Texteinheit eine Vorhersage zu machen, die sie dann im Einzelnen überprüfen, bestätigen oder zurücknehmen.

Lesen kann losgelöst vom Schreiben gelernt werden, *Schreiben* jedoch nicht unabhängig vom Lesen. Zum Schreiben gehört das *Konstruieren und Memorieren*.

Beim Konstruieren geht es um die Übersetzung von Lauten in Buchstaben, beim Memorieren werden gespeicherte Schreibschemata abgerufen und Rechtschreiberegeln beachtet.

Die Sprache Deutsch ist nicht nur Gegenstand des Unterrichts, sondern auch die *gemeinsame Kommunikationssprache* der Kurse. Dem wird vor allem durch Phasen freien Sprechens Rechnung getragen, in denen die Teilnehmenden eigene Erfahrungen einbringen können.

Die Lerngruppen sind oft sehr heterogen. Das verlangt nach einem *differenzierten Vorgehen und einer Vorgehensweise in kleinen Schritten*. Dadurch wird das Lehrangebot so vielfältig und abwechslungsreich, dass für alle Teilnehmenden ein erreichbares Lernziel formuliert werden kann.

Das Lernen findet nicht in einer schematischen Reihenfolge oder in einem exakt festgelegten Tempo statt. Manche Lernenden überspringen bestimmte Lernphasen, andere verbringen auf einer Stufe doppelt so viel Zeit wie auf der nächsten. Ein differenziertes Kurssystem macht es erforderlich, dass sich die Kursleitenden immer wieder genau anschauen und anhören, was die Lernenden tatsächlich brauchen. Dazu bedürfen sie auch sozialer Sensibilität und kultureller Feinfühligkeit.

Eine Sprachlehrerin bzw. ein Sprachlehrer sollte eine Unterrichtsatmosphäre schaffen können, die auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt beruht. Neben den nötigen fachlichen Fähigkeiten sollten die Kursleitenden über ein hohes Maß an artikulatorischer Kompetenz verfügen: Ihre Aussprache muss deutlich, die Sprechgeschwindigkeit normal, die Stimme laut genug sein.

Außerdem ist es die Aufgabe der Kursleitenden, den Lernenden Vorgehensweisen und Lerntechniken zu vermitteln, mit denen sie parallel zum Kurs und auch nach Kursende *selbstbestimmt und selbsttätig lernen* können.

Die Grundelemente des Unterrichts

Es gibt Vorgehensweisen und Formen des Lernens und Lehrens, die in allen drei Stufen der in diesem Teil des Curriculums angesprochenen Alphabetisierungs- und Vorkurse wichtig sind. Dies sind vor allem:

- *Mündliche Kommunikation*, in deren Mittelpunkt der Inhalt des Gespräches steht und deren Themen von den Teilnehmenden bestimmt werden. Die mündliche Kommunikation kann zu Beginn und zum Ende des jeweiligen Kurses mit einem Tee- oder Kaffeetrinken verbunden werden.
- Mit der mündlichen Kommunikation oder mit Hörtexten verknüpfte *mündliche Sprachübungen*, bei denen es um das Erkennen und Memorieren sprachlicher Strukturen geht. Zu Beginn der Alphabetisierung steht nicht so sehr das gemeinsame, sondern das individuelle Üben im Vordergrund.
- Diese strukturorientierte mündliche Arbeit ist anfangs vor allem an das *Hören* gebunden. Das Hören ersetzt in Alphabetisierungskursen die schriftliche Grammatikarbeit.
- Die *Technik des „Lautierens“* hilft den Lernenden bei der Erarbeitung der Lautidentifikation und Lautunterscheidung, noch ehe sie mit den zugehörigen Buchstaben konfrontiert werden. Hier geht es um das Beherrschen des alphabetischen Prinzips und die dafür erforderliche Fähigkeit, gesprochene Sprache unter dem Aspekt ihrer Laute wahrzunehmen. Dies können Menschen, die noch nie eine Schrift erlernt haben, nicht von Vornherein.
- Beim *„stellvertretendes Schreiben“* lässt sich der/die Unterrichtende von den Kursteilnehmenden diktieren, was diese schreiben möchten, sich selbst aber noch nicht zutrauen.

- *Freies Schreiben*: Die Teilnehmenden schreiben auf individueller Basis eigene kleine Texte von vier bis fünf einfachen Sätzen, der/die Unterrichtende unterstützt bei Bedarf.
- Arbeiten an den - selbst verfassten bzw. diktierten - Texten der Teilnehmenden: möglichst *selbständiges Überarbeiten, Korrigieren und Weiterschreiben*.
- *Übungen mit mündlichen und schriftlichen Texten* der Lernenden, individuell, in kleineren Gruppen oder mit der ganzen Gruppe.
- Das *Entschlüsseln von authentischen Texten*, die für den Alltag der Teilnehmenden von Bedeutung sind (zum Beispiel Broschüren, Zeitung, Fahrpläne), wird gelernt.
- Der *selbstbestimmte Umgang mit authentischen Texten* wird geübt. Das kann etwa durch Anleitung und Hilfe zur selbständigen Erarbeitung solcher Texte geschehen. Ziel ist es, dass die Lernenden Strategien entwickeln, auch außerhalb der Kurse Texte dieser Art, mit denen sie konfrontiert sind, zu dechiffrieren.
- *Selbstbestimmtes Üben*: Die Teilnehmenden lernen, sich selbst Lernziele zu stecken und geeignete Lern- und Übungsstrategien zu entwickeln.
- Das Fehlermachen ist ein unvermeidlicher Bestandteil des Sprachlernprozesses. Die Kursleitende ermutigen zu selbständigen Äußerungen und greifen an gegebener Stelle helfend und beratend ein, ohne ständig zu korrigieren. Sie machen *Fehler als Lernanstoß* produktiv.
- Das *Prinzip der minimalen Hilfe*: Die Kursleitenden sollten nur solche Informationen geben, die nachgefragt werden. Das fördert das Aufkommen neuer Fragen und Nachfragen und damit das eigeninitiative Lernen der Teilnehmenden.

- *Merktechniken*: Solche Hilfen sind beispielsweise in der Farbe unterschiedliche unbeschriftete Kärtchen. Sie helfen den Teilnehmenden, sich an die einzelnen Worte einer Wortkombination zu erinnern, die sie wiederholen sollen. Für den Leselernprozess sind darüber hinaus die Sprechsilben von Bedeutung, die durch Bögen oder Strichen zwischen den einzelnen Silben sichtbar gemacht (Pa-pa-gei) oder geklatscht werden können. Weiter fortgeschrittene Lernende können auch durch die Rekonstruktion von Dialogen ihre Merkfähigkeit trainieren. Gesten können die Sprachmelodie unterstreichen. Rollenspiele können helfen, das vorhandene Sprachwissen umzusetzen. Bild Darstellungen überbrücken Verständnisschwierigkeiten und fördern die Erarbeitung der Buchstaben-Laut-Beziehungen.
- Für ein gezieltes Lese-Schreibtraining ist das Arbeiten mit einem *Grundwortschatz* erforderlich. Mit jedem gelernten Wort speichern die Lernenden ein Lese- und Schreibschema, das sie für analoge Wörter einsetzen können.
- *Methodische und mediale Vielfalt*: Lehr- und Arbeitsmaterialien sind reichhaltig und abwechslungsreich einzusetzen. Sie umfassen auch Bilder, Gegenstände, Zeichnungen und neue Medien.
- Die *Lehr- und Arbeitsmaterialien* wie auch die *Lern- und Übungsformen* müssen dem Alter, der Lebenserfahrung und dem Alltag der Lernenden entsprechen. Es verletzt die Würde erwachsener Menschen, wenn sie von den Kursleitenden wie Kinder oder Jugendliche traktiert werden.
- *Exkursionen* können der Alphabetisierung, dem Deutschlernen und insgesamt der Handlungskompetenz der Lernenden wichtige Impulse geben. Denkbar sind zum Beispiel auf Themenfelder und Sozialräume bezogene Exkursionen wie: Wir lernen die Essener Stadtmitte kennen. - Wir erkunden unseren Stadtteil. - Freizeitmöglichkeiten in Essen. - Wir

machen eine Stadtralley. – Wir besuchen eine Schule. – Wir lernen eine Behörde kennen. – Was bietet ein Flohmarkt?

Diese Unterrichtsaktivitäten haben das Ziel, den Lernenden auf gleichermaßen angenehme und effiziente Weise ein Lernen ohne Verlust von wertvoller Zeit und Kraft zu ermöglichen und das Selbstbewusstsein der Lernenden zu stärken.

Selbstbestimmtes und differenziertes Lernen sind erfahrungsgemäß dann am erfolgreichsten und wirksamsten, wenn die Lerngruppen nicht zu groß sind und die Lernräume ein ungestörtes Arbeiten in unterschiedlichen Gruppengrößen zulassen.

Die Themenfelder der Alphabetisierungs- und Vorkurse

Die Themenbereiche, anhand derer die Kursteilnehmenden Lesen, Schreiben und die deutsche Sprache lernen, orientieren sich an den Erfordernissen, mit denen sie im Alltagsleben konfrontiert sind. Auf diese Weise helfen die Sprachkurse, ihre Handlungskompetenz in der Bundesrepublik Deutschland zu stärken.

Zugleich gilt es, die Lebensgeschichte und die Lebenserfahrungen der Lernenden zu berücksichtigen: Mündliche und schriftlich verfasste Texte, in denen sie auf ihr bisheriges Leben und gegebenenfalls auch auf ihr Herkunftsland Bezug nehmen, können ebenfalls Selbstbewusstsein und Handlungskompetenz fördern.

Neben den notwendigen *Angaben zur eigenen Person und zu anderen Personen* und Kenntnissen über *Zeiträume und Zeitläufe* von der Uhrzeit bis zur Jahresangabe kreisen die Kurse der Stufen 01 bis 03 – in allerdings unterschiedlichem und progressiv wachsenden Schwierigkeitsgrad – vor allem um vier Themenfelder:

- um den *privaten Bereich und das Familienleben*
- um *Bildung und Schule*,
- um das *Leben außer Hauses und in der Öffentlichkeit*,
- um die *Arbeitswelt*.

In jedem dieser Lernfelder geht es um

- Hören, Sprechen und Aussprache, Lesen und Schreiben,
- lexikalische Anforderungen,
- grammatische und syntaktische Kenntnisse sowie
- ein variantenreiche Angebot von Aktivitäten zum Spracherwerb.

Im Einzelnen können und sollen folgende Gesichtspunkte bei der Behandlung der verschiedenen Themenfelder bedacht werden:

- *Angaben zur eigenen Person und zu anderen Personen:*
Name / Adresse / Herkunft / Unterschrift / Grußformen / Kontakt aufnehmen / Namen auf Klingelschildern.
- *Zeiträume* und *Zeitläufe:*
Uhrzeit / Zeiteinheiten / Tageszeit / Wochentage / Monate / Jahreszeiten / Jahre / Kalender / Wetter / Geburtsdatum / wichtige Feiertage.
- *Privater* Bereich:
Meine Familie und mein Lebensbereich / Wohnung und Wohnungseinrichtung / Freunde und Nachbarn / Feiern und Feste / Kultur, Sport und Freizeit / Mahlzeiten, Essen und Trinken / Haushalt und Einkaufen / Körper, Gesundheit, Krankheiten / Arztbesuch, Apotheke, Rezepte / Geld und Finanzen / Maße und Gewichte / Telefon, Fax, Email / Brief, Postkarte, Paket / Hören, Lesen und Notieren von Ankündigungen, Umgang mit Werbung.
- *Bildungsbereich:*
Kindergarten, Kindertagesstätte / Das deutsche Schulsystem / Sprachen und ihre Bezeichnungen / Elternrechte und -pflichten in der Schule / Umgang mit Schulproblemen der Kinder / Reaktion auf Briefe aus der Schule / Gespräche mit Lehrern und Erziehern / Unterrichtsorganisation und Stundenplan / Orientierung in Schulgebäude / Schulspezifische

Arbeitsweisen / Schullehrbücher und anderes Unterrichtsmaterial / Aufnahmen und Lesen von Bildungsangeboten / Universitäten.

- *Öffentlicher* *Bereich:*
Straßennamen und Hausadressen / Stadt und Stadtteil / Kommunikation und Schriftverkehr mit kommerziellen, behördlichen und beratenden Dienstleistungseinrichtungen / Ausweise und Formulare / Zeitungen, Zeitschriften, Bücher / Wohnen und Mietrecht / Ämter und Behörden / Sozial- und Gesundheitswesen / Hilfsangebote und Beratungsstellen der Stadt Essen / Auto, Fahrrad, Straßenverkehr / Führerschein und Fahrprüfung / Bahnhof, Bahnfahrt, Fahrplan / Straßenbahn, Omnibus, Haltestellen / Postamt und Briefkasten / Umwelt und geographische Orientierung / Grundelemente aus Politik und Gesellschaft.
- *Arbeitswelt:*
Arbeitsleben und Arbeitsrecht / Informations- und Kommunikationstechnologien / Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten / Betriebsrat und Gewerkschaften / Lohnstreifen, Gehaltszettel, Steuern / Arbeitslosigkeit und Arbeitsamt.

Die Kursstufen 01 bis 03

Die Kurse zur Alphabetisierung und zum Erwerb von Grundkenntnissen in der deutschen Sprache und Schrift gliedern sich in drei Stufen zu jeweils hundert Unterrichtsstunden.

Stufe 01 wendet sich an absolute Analphabeten. Das sind Teilnehmende ohne Lese- und Schriftkenntnisse und ohne Deutschkenntnisse sowie Lernende, die in einer anderen Schrift alphabetisiert wurden, aber noch kein Deutsch können. Es geht um die Vermittlung von Buchstaben, Lauten und ersten Wörtern sowie darum, kleine Texte lesen und schreiben zu lernen.

Stufe 02 richtet sich an funktionale Analphabeten. Das sind Lernende, die Buchstaben und einfache Worte in lateinischer Schrift lesen können und gegebenenfalls in einer anderen Sprache und Schrift alphabetisiert wurden, aber schon ein wenig Deutsch sprechen.

Stufe 03, Schreibtraining/Vorkurs 1, ist für Migrantinnen und Migranten mit Grundkenntnissen in deutscher Sprache, die mit Unterstützung bereits einfache Texte lesen und vielleicht auch kleine Texte phonetisch frei schreiben können. Hier geht es darum, zentrale Informationen aus schwierigeren Texten zu erschließen, Lern- und Übungsstrategien zum selbständigen Lesen und Schreiben auf- und ausbauen sowie wichtige Grundregeln der Rechtschreibung, Grammatik und Syntax zu beherrschen.

Der Kurs der Stufe 01

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Alphabetisierung eingeübt. Er richtet sich an Teilnehmende ohne Buchstabenkenntnisse. Die Lernenden sind mit den grundlegenden Voraussetzungen des Schriftsprachenerwerbs und den Besonderheiten der deutschen Schriftsprache nicht vertraut. Das Grundmotto des Kurses lautet: Buchstaben und Laute ergeben Wörter und Texte – Wörter und Texte bestehen aus Buchstaben und Lauten. Lesen heißt auf dieser Stufe: Buchstaben in Laute und Silben umsetzen und diese abstrakten Gebilde als sinnhaltige Wörter wahrnehmen. Schreiben bedeutet hier zunächst: Laute differenzieren, sie als Buchstaben niederschreiben und daraus ein sinnhaftes Wort „basteln“.

Für jeden einzelnen neu gelernten Buchstaben sind mindestens fünf Übungsangebote vorgesehen: Lese- und Schreibübungen zum Erfassen und Wiedererkennen der Buchstaben; Übungen zur Lautdifferenzierung und zur Umsetzung der Phoneme in Grapheme; Syntheseübungen; Lesen und Schreiben von Kleinwörtern; Wortübungen: Anlaut, Auslaut, Wörterdiktat; Satzübungen.

Ziel des Kurses ist es, das Funktionsprinzip der lateinischen Alphabetschrift und

ihre grundlegenden Elemente zu verdeutlichen. Im Einzelnen geht es

- um das Erlernen und Wiedererkennen der Buchstaben und ihres Lautwertes,
- um das Erkennen und Erstellen von Buchstaben-Lautverbindungen,
- um das Differenzieren von Groß- und Kleinbuchstaben,
- um das Identifizieren und Lesen von Buchstabenverbindungen und Silben,
- um das Kennenlernen des Alphabets in seiner Anordnung,
- um das Anlegen eines kleinen Sichtwortschatzes,
- um das Erwerben einer ersten orthographische „Intuition“, die Wortgrenzen, bekannte Elemente in einem authentischen Text erkennt,
- schließlich um die Rekonstruktion von zuvor erarbeiteten einfachen Wortkombinationen.

Der Kurs der Stufe 02

Auf dieser Kursstufe werden die Grundlagen der Alphabetisierung abgesichert und ausgebaut. Der Kurs wendet sich an Lernende mit Kenntnissen des lateinischen Alphabets, die aber noch Schwierigkeiten haben, Wörter in deutscher Sprache zu entziffern und sie phonetisch zu schreiben und Silben zu lesen, sowie an Lernende, die in einer anderen Buchstabenschrift alphabetisiert wurden und ein wenig Deutsch können.

In diesem Kurs

- üben die Teilnehmenden das Lesen von Wortkombinationen und einfa

chen Sätzen,

- sie vertiefen ihre Kenntnis von Phonemen und Graphemen und ihrer Zuordnung in der deutschen Sprache,
- sie sichern das Silbenlesen ab,
- sie unterscheiden Druck- und Schreibschrift und erkennen verschiedene Schrifttypen,
- sie arbeiten auch mit authentischen Texten, indem sie zum Beispiel Wörter aus Prospekten ausschneiden, Straßennamen als solche erkennen, Datum, Uhrzeit oder Preisangaben in Informationsmaterialien identifizieren,
- sie lernen kleine eigene Texte phonetisch schreiben und an diesen Texten weiter zu arbeiten,
- sie legen einen Sichtwortschatz („persönliches Wörterbuch“) an, der auch Bildelemente integrieren sollte, sie üben und memorieren daran die korrekte Rechtschreibung,
- sie lernen erste Rechtschreibe- und Grammatikregeln.

Der Kurs der Stufe 03

Das Ziel dieses Kurses ist das Lesen und Verstehen längerer Texte sowie das selbständige Schreiben kurzer Mitteilungen, Postkarten und weiterer kleiner Texte. Er richtet sich an Lernende mit grundlegenden Lese- und Schriftkenntnissen in deutscher Sprache, die aber in der Anwendung ihrer Kenntnisse noch unsicher sind.

Ausbau des Lesens und Schreibens bedeutet auf dieser Kursstufe:

- einfache Texte lesen und schreiben,
- zentrale Informationen aus komplexeren authentischen Texten erschließen,
- die Lern- und Übungsstrategien zum selbständigen Lesen und Schreiben ausbauen,
- die elementaren Grundlagen der Rechtschreibung, Grammatik und Syntax souveräner beherrschen,
- eine sinnvolle und zunehmend systematische Vorgehensweisen zur Korrektur eigener Texte entwickeln,
- das Set der Textsorten erweitern, an und mit denen man arbeitet.

Am Ende des Kurses sollte eine weitgehende Selbständigkeit beim Lesen und Schreiben stehen: Die Schriftkenntnisse werden integriert und automatisiert. Die Lernenden wissen selbstbestimmt mit authentischen Texten umzugehen, sie vermögen eigene Texte zu kontrollieren und zu korrigieren und kennen verschiedene Textsorten.

Der Kurs ist als erfolgreich zu bewerten, wenn die Teilnehmenden das Gelernte und die nötigen Lerntechniken so beherrschen, dass diese mühsam erworbenen Kenntnisse nicht so leicht wieder in Vergessenheit geraten und die Mittel zum selbständigen Wiederholen und Weiterlernen zur Verfügung stehen.

Die Verzahnung der Kurse der Stufen 01 bis 03 mit dem nachfolgenden Deutschunterricht

Die Kurse der Stufen 01 bis 03 sollen gezielt auf einen weiter führenden Deutschanfängerkurs vorbereiten. Das gelingt am besten, wenn bereits auf Stufe 0.3 eingesetzte Deutschlehrwerk bekannt ist. In diesem Falle können nämlich die

Kursteilnehmenden auf die Arbeit mit ihm eingestimmt werden. Das lässt sich am ehesten dann gewährleisten, wenn die ersten Lektionen dieses Deutschlehrwerks schon zum Gegenstand des Kurses der Stufe 03 werden. Falls das aber nicht möglich ist, sollten sich zumindest die Bilder, Zeichnungen und Beispielwörter der abschließenden Lektionen der Stufe 03 an die Darstellungen und der Wortschatzliste des vorgesehenen Deutschlehrwerkes anlehnen.

Der Umsetzung des Ziels der Verzahnung dienen darüber hinaus folgende Vorgehensweisen und Kenntnisse:

- Die Bedeutung von Satzzeichen und Hervorhebungen im Text sollten den Teilnehmenden vorgestellt werden.
- Grammatische Fachausdrücke wie Substantiv, Adjektiv, Verb und deren Abkürzungen sollten angesprochen werden.
- Die Symbole für „männlich“, „weiblich“ und „sächlich“ sowie die oft verwandte Pluralkennzeichnung „Hund/-e“ sollten den Teilnehmenden ebenso geläufig werden wie die Symbole für das Arbeiten mit einem vorgesehenen Deutschlehrwerk (zum Beispiel ein Ohr für Hören, ein Auge für Lesen).
- Für den Sprachunterricht wichtige Begriffe wie „Gegensatz“ und „Synonym“ sollten eingeführt werden, außerdem die Visualisierungshilfen des kommenden Deutschlehrwerks.
- Die unterschiedlichen Übungstypen, die im Deutschlehrwerk vorkommen, sollten vorgestellt werden. Zu denken ist hier etwa an Wort- und Satzsalate, Kreuzworträtsel, Suchrätsel, Klassifikationsaufgaben oder das Ordnen von Texten mittels Nummern.
- Wichtig ist auch die Gewöhnung an unterschiedliche Typen von Zuordnungsaufgaben. Anders gesagt: Es geht hier um die Bedeutung von Pfeilen, Strichen, Kästchen, Zahlen und Kreuzen in Texten. Zu beachten

ist außerdem der Umgang mit Lückentexten aller Art (Beispiel: Ich ____ (kaufen) Äpfel.)

- Notwendig ist darüber hinaus der Umgang mit unterschiedlichen Textsorten. Für die Textsorte „Dialog“ heißt das, verschiedene Formen der Sprecherzuordnung zu erkennen (zum Beispiel „F“ für „Frage“ und „A“ für „Antwort“).
- Sprachoperationen sollte geprobt werden. Hierzu eignen sich zum Beispiel solche „Satzbaukastenaufgaben“ wie „Nehme je ein Wort aus Kästen A, B und C und verknüpfe sie zu einem sinnvollen Satz.“
- Abstrakte und schematische Darstellungen von Zusammenhängen sollten den Teilnehmenden bekannt gemacht werden. Hierzu gehören etwa Tabellen, die in Deutschkursen ja oft zur Vermittlung der Grammatik eingesetzt werden. Wichtig ist auch der Umgang mit Lernstrategien wie dem Wegstreichen bei Zuordnungsaufgaben, damit ein bereits zugeordnetes Wort nicht mehrfach eingesetzt wird.
- Es sollte gezeigt werden, wie in Deutschlehrwerken Lösungen zu Aufgaben angegeben werden. Auch der Umgang mit einem Nachschlagewerk und den üblichen Abkürzungen und Visualisierungen könnte vorgestellt und geübt werden.

Eine wichtige Bedingung für einen guten und reibungslosen Übergang zum Deutschkurs der folgenden Schwierigkeitsstufe ist außerdem, dass die Kursleitenden, die den Brückenkurs leiten, sich fortbilden und dass Hospitationen und Austausch zwischen den Lehrenden der verschiedenen Kursstufen zur Regel werden.

Hauptsächlich verwandte Literatur

Alphabet- Spuren - Das Handbuch, Pfäffikon o. J.

Alphabet-Spuren - Die Buchstabenwerkstatt, Pfäffikon, o. J.

Breitkopf, Kathleen, Gudrun Ahrens, Doris Meinecke-Deus u. Safiye Celiyürek: Kinderleicht. Deutsch als Fremdsprache für Eltern. Lehrerhandbuch, München 2002

Burger, Elke: Berliner Platz. Deutsch im Alltag für Erwachsene. Einstiegskurs, Berlin u.a. 2005

Deutscher Volkshochschulverband: Curriculum für Integrationskurse. Stand: November 2002, MS.

Deutscher Volkshochschulverband: Konzept für einen Alphabetisierungskurs in einer zweiten Schrift, MS.

Deutscher Volkshochschulverband: Konzept für einen Kurs in grundlegender Alphabetisierung, MS.

Feldmeier, Alexis: Alphabetisierung in der Zweitsprache Deutsch - Über den Brückenkurs zum Deutschkurs. Anforderungen und Skizzierung eines Curriculums, MS.

Landesverband der Volkshochschulen von NRW (Hrsg.) / Wäbs, Herma (Vortrag und Skript): Dokumentation der Fortbildung und Fachgespräche in der Volkshochschule Essen: Alphabetisierung und Grundbildung mit dem Hamburger ABC, Essen o. J. (2005)

Lonnecker, Georgia u. Beate Schödter: Lesen und Schreiben 1. Lehrerhandbuch, München 2002

Orth-Chambach, Jutta, Dörte Weers u. Renate Zschärlich: Erste Schritte. Vorkurs

Deutsch als Fremdsprache, München 2002

Peschke, Barbara: Hören und Sprechen, www.alfazentrum.at

Rieger, Barbara: Arbeiten mit Texten, www.alfazentrum.at

Ritter, Monika: Alphabetisierung mit MigrantInnen: Kurse, die Unterschiede machen, in: Hartmann, Gabriela u. Michaela Judy (Hrsg.): Unterschiede machen. Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft, Wien 2005

Ritter, Monika: Autonome Zugänge zur Textkompetenz in der Alphabetisierung mit MigrantInnen, www.alfazentrum.at

Ritter, Monika: Die Lernenden, der Unterricht und die Kurse im Alfa-Zentrum für MigrantInnen, www.navigar.at/texte.html

Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung München (Hrsg.) / Petra Hölscher (Red.): Schule mal anders - Mütter lernen Deutsch an der Schule mit ihren Kindern, München u. Stuttgart 2003

Stadt Frankfurt am Main - Amt für multikulturelle Angelegenheiten (Hrsg.) / Hornberg, Karen u. Thea Lochmann: Mama lernt Deutsch. Curriculum. Lehrerhandreichungen. Unterrichtsmaterialien, Frankfurt am Main 1999

Volkmar-Clark, Claudia: Projekt Alphabet. Handbuch für den Anfangsunterricht Deutsch als Fremdsprache, Berlin u.a. 2004

Volkshochschule Essen - Fachbereich Deutsch als Zweitsprache: IKME - Integrationskurse für MigranteneLtern. Curriculum, MS., Essen o. J.

Wäbs, Herma: Grundlagen für das Arbeiten mit dem „Hamburger ABC“, MS.

www.akrotea.ch

www.alfazentrum.at

Anhang

Niederschwellige Sprachkurse

Integrationskurs/BAMF

	Stunden	Stufe	Zielgruppe
Curriculum Teil I: Lesen-Schreiben-Sprechen von Anfang an	100	0.1	absolute Analphabeten
	100	0.2	funktionale Analphabeten
	100	0.3	Schreibtraining / Vorkurs 1
Curriculum Teil II: Integrationskurs für Migranteneltern (IKME)	100	0.4	Vorkurs 2 / Basismodul 1
	100	A 1.1	Basismodul 1

entspricht
inhaltlich →

Modul	Stufe	Stunden
Basismodul 1	A 1.1	100
Basismodul 2	A 1.2	100
Basismodul 3	A 2.2	100
Aufbaumodul 1	A 2.1	100
Aufbaumodul 2	B 1.1	100
Aufbaumodul 3	B 1.2	100



